

# Haushaltsrede des Stadtbürgermeister zum Haushaltsentwurf 2026

Stadtbürgermeister Oliver Krügel

**- es gilt das gesprochene Wort! -**

## 1. Einbringung des Zahlenwerks

Die Haushaltssituation der Stadt Bad Ems bleibt weiterhin eine Herausforderung – auch wenn wir auch in diesem Haushaltsjahr einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen können. Ein Dank an dieser Stelle auch an die Haushaltskommission, die sich intensiv mit dem Haushalt auseinandergesetzt haben und noch Potential gefunden haben, um den Haushaltsausgleich zu erreichen!

In meiner Rede gehe ich im Wesentlichen auf die Ertrags- und Aufwandssituation aus dem vorgelegten Haushaltsentwurf (Stand: 11.12.2025) der Stadt Bad Ems für das kommende Haushaltsjahr ein. Die Hauptertragsquelle der Stadt Bad Ems mit rund 62,39% am Gesamtvolumen sind Steuern und ähnliche Abgaben, die gegenüber dem Vorjahr von 12.635.170 € auf 14.146.535 € steigt (+1.511.365 €). Dies resultiert hauptsächlich durch einen um 1,1 Mio. € höheren Ansatz bei der Gewerbesteuer und um 210 Tausend € höheren Anteil beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie um einen 183 Tausend € höheren Anteil beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer.

Bei den „Zuwendungen, allgemeinen Umlagen und sonstigen Transfererträgen“ wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem Rückgang in Höhe von rund 211 Tausend € gerechnet. Dies rührt aus der Änderung des LFAG bzw. der Veränderung der Berechnungsgrundlagen her; hier wird in 2026 keine Schlüsselzuweisung A gewährt. Dies bedeutet eine Mindereinnahme von 860 Tausend Euro im Vergleich zum Jahr 2025, in dem diese gewährt worden ist!

Die „öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelten“ bewegen sich ungefähr auf dem Vorjahresniveau (2025: 1.566.940 €; 2025: 1.412.110 €).

Die „privatrechtlichen Leistungsentgelte“ erhöhen sich von 369 Tausend € auf 456 Tausend €. Dies beruht vorwiegend auf der Steigerung der Erträge bei Sonstigen (Erträge aus Parkgebühren) (+20 Tausend €) und bei der Beteiligung Essenskosten (+ 24 Tausend €).

Die „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ steigen leicht gegenüber dem Vorjahr (2025: 392.620 €, 2026: 411.250 €). Hier werden steigen Kostenerstattungen von Privaten, die im letzten Jahr niedriger geplant waren.

Die „sonstigen Erträge“ sinken um 282 Tausend € im Vorjahresvergleich. Dies beruht auf der Tatsache, dass keine Entnahme aus dem Sonderposten für Belastungen aus dem kommunalen Finanzausgleich eingeplant werden konnte.

Die Zinserträge bleiben im Vergleich zum Vorjahr auf dem gleichen Niveau.

Insgesamt wurden Erträge in Höhe von rund 22,67 Mio. € (Vorjahr: 21,70 Mio. €) veranschlagt.

Betrachtet man die Aufwendungen, so stellt man fest, dass diese mit 22,67 Mio. € (Vorjahr: 21,6 Mio. €) nur 48 € unter den Erträgen liegen.

Hauptbelastung stellen hier die Aufwendungen für die Kreisumlage mit 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,48 Mio. €) und die Verbandsgemeindeumlage mit 4,38 Mio. € (Vorjahr 4,13 Mio. €) dar.

Im Aufwand stellen die Personalkosten mit 5,89 Mio. € den zweitgrößten Posten dar. Danach folgen die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen mit 2,531 Mio. €, gefolgt von den Abschreibungen, die den jährlichen Werteverzehr des städtischen Vermögens darstellen mit 1,28 Mio. €. Die

sonstigen laufenden Aufwendungen mit 1,004 Mio. € und die Zinsaufwendungen mit 388 Tausend € bilden die kleinsten Posten.

Im Ergebnis reichen die Erträge aus, um die Aufwendungen zu decken.

Die Haushaltslage der Stadt Bad Ems bleibt jedoch weiterhin angespannt, wenn Sie auf die Finanzplanungsjahre 2027 bis 2029 blicken. Hier können nach momentanen Planungsdaten der Ergebnishaushalt nicht ausgeglichen werden! So bleibt u.a. abzuwarten, wie sich beispielsweise die Situation der Kindergärten weiterentwickelt.

Nach den vorläufigen Planungen baut die Stadt Liquiditätskredite in 2025 und den Folgejahren bei der Einheitskasse ab (Stand zum 31.12.2024: 6,9 Mio. €). Nach der Planung wird mit einem leichten Abbau gerechnet. Hier ist die Stadt dringend gefordert entgegen zu wirken! Die Teilnahme am KEF-RP läuft allerdings im Jahr 2027 aus.

Die Stadt Bad Ems hat weiterhin mit enormen Liquiditätsabflüssen zu kämpfen. Dies hängt auch mit der Investitionstätigkeit der Stadt zusammen.

Bei den Ein- und Auszahlungen für Investitionen ist das Bild zum einen geprägt von Baumaßnahmen, die schon in den Vorjahren Bestandteil der Planung waren, hier sei beispielhaft die weitere Schaffung eines Kindergartens bzw. Anbau einer Mensa, die Sanierung des Alten Rathauses, die Anschaffung von Fahrzeugen/Geräten beim Bauhof oder Ausbau von diversen Straßen sowie das Regionale Zukunftsprogramm mit Fahrradabstellplätzen oder Anschaffung eines Eventmobils genannt.

Insgesamt beträgt der Saldo aus den Ein- und Auszahlungen für Investitionen rund – 6,287 Mio. €, der durch die Aufnahme von Investitionskrediten finanziert werden muss.

Der vorliegende Investitionsplan ermöglicht eine Vielzahl an Maßnahmen, inwieweit allerdings eine Umsetzung erfolgen wird oder kann, zeigt sich erst im Rahmen der unterjährigen Entwicklung und den Ergebnissen der kommenden Beratungen im Stadtrat. Und natürlich auch das Haushaltsgenehmigungsschreiben der Kommunalaufsicht!

Insgesamt beträgt die Netto-Neuverschuldung bei den Investitionskrediten 5,74 Mio. €.

---

## **2. Politischer Teil – Rückblick, Einordnung und Ausblick**

Wenn wir auf das Jahr 2025 zurückblicken, dann war es für unsere Stadt kein Jahr der großen Schlagzeilen, wohl aber eines der wichtigen Entscheidungen, der Vorbereitung und der Weichenstellungen. Vieles von dem, was wir heute beraten und in diesem Haushalt abbilden, hat seinen Ursprung genau in diesem Jahr.

Ein ganz zentraler Punkt – und darauf sage ich ganz offen: auch ein Punkt, auf den ich persönlich sehr stolz bin – ist die Fertigstellung der Kita Römergarten.

Diese Einrichtung wird im Februar eröffnet und steht exemplarisch für das, was kommunale Politik leisten kann, wenn sie langfristig plant, Verantwortung übernimmt und Projekte konsequent umsetzt. Die Rückmeldungen der Erzieherinnen, der Eltern und aller Beteiligten sind durchweg positiv – von den Räumlichkeiten, den pädagogischen Möglichkeiten und der zentralen Lage.

Wenn wir den Blick etwas weiter fassen, dann wird deutlich, was hier gemeinsam gelungen ist:

Seit 2019 haben wir in Bad Ems zwei neue Kindertagesstätten in städtischer Trägerschaft errichtet und rund 170 neue Kita-Plätze geschaffen – so viele wie

noch nie in einem vergleichbaren Zeitraum in der Stadtgeschichte. Heute stehen wir vor der Situation, dass jedes Elternteil, das einen Kita-Platz benötigt, auch einen bekommt. Das ist keineswegs selbstverständlich, auch wenn es einen gesetzlichen Anspruch gibt.

Ein weiterer Schwerpunkt im vergangenen Jahr war das Leben in unserer Stadt und die Belebung der Innenstadt. Besonders sichtbar wurde das am Emser Abendmarkt, der sich von ursprünglich 14 auf inzwischen 52 Stände entwickelt hat und überregionale Aufmerksamkeit erfahren hat. Dieser Erfolg ist kein Zufall, sondern Ergebnis eines klaren Konzepts, guter Zusammenarbeit und eines besonderen Ortes. Genau deshalb entwickeln wir dieses Format behutsam weiter – mit dem Anspruch, seine Qualität und Einzigartigkeit zu bewahren.

Auch weitere Veranstaltungsformate wie das Foodtruck-Festival oder der Weihnachtsmarkt am neuen Standort haben gezeigt, wie sehr solche Angebote angenommen werden, wenn Konzept, Atmosphäre und Organisation stimmen. Gleichzeitig verlieren wir dabei die Kosten nicht aus dem Blick – denn wir reden hier über freiwillige Leistungen, die stets verantwortungsvoll abgewogen werden müssen.

Der Blick auf das Jahr 2026 ist deshalb klar geprägt von dem Anspruch, begonnene Projekte zu Ende zu bringen und bei zentralen Vorhaben entscheidende Schritte nach vorne zu machen.

Dazu gehören insbesondere die Stärkung der Innenstadt, das Thema Vollsortimenter auf der WIPSCH, die Fertigstellung des Verkehrskonzepts mit Verbesserungen bei Parken und Verkehrsführung sowie das Vorankommen bei wichtigen Infrastrukturmaßnahmen.

Ein besonders anspruchsvolles Projekt bleibt das Alte Rathaus. Die Diskussion um Dachsanierung oder Gesamtsanierung zeigt sehr deutlich, worum es bei

Haushaltsentscheidungen geht: nicht um kurzfristige Einsparungen, sondern um nachhaltige Verantwortung. Wenn wir Verantwortung im UNESCO-Welterbe einfordern, dann müssen wir selbst mit gutem Beispiel vorangehen.

All diese Punkte machen deutlich: Der Haushalt 2026 ist kein abstraktes Zahlenwerk.

Er bildet die Grundlage dafür, dass wir diese Projekte umsetzen, Entwicklungen gestalten und Bad Ems Schritt für Schritt weiter voranbringen können. Der Haushalt 2026 ist deshalb kein Wunschkonzert. Er ist ein **Arbeits- und Gestaltungsrahmen**, der es uns ermöglicht, Bad Ems weiterzuentwickeln, ohne die finanzielle Tragfähigkeit aus dem Blick zu verlieren. Er enthält Investitionen, die notwendig sind, und er verlangt uns gleichzeitig Disziplin ab.

Einen Punkt möchte ich zum Ende dieser Rede noch ausdrücklich ansprechen, weil er sowohl das Zahlenwerk als auch die Entwicklung unserer Stadt unmittelbar betrifft: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mit der Inbetriebnahme der Kita Römergarten überschreiten wir erstmals eine Marke, die durchaus bemerkenswert ist.

Die Stadt Bad Ems wird in diesem Haushaltsjahr 97 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, hinzu kommen drei Mitarbeitende im Jugendzentrum Bad Ems, das sich in hundertprozentiger Trägerschaft der Stadt befindet. Damit haben wir die Schwelle von 100 Beschäftigten überschritten.

Diese Anmerkung erlaube ich mir an dieser Stelle ganz bewusst – auch vor dem Hintergrund, dass ich dieses Amt ehrenamtlich ausübe. Eine Stadt dieser Größenordnung mit einer solchen Aufgabenvielfalt zu führen, funktioniert nur mit einer sehr guten, vertrauensvollen und konstruktiven

Zusammenarbeit – sowohl auf Leitungsebene als auch mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den unterschiedlichsten Bereichen.

Ich bin froh und dankbar, dass wir bei der Stadt Bad Ems so engagierte, kompetente und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten beschäftigen. Jede und jeder Einzelne leistet tagtäglich einen wichtigen Beitrag dafür, dass diese Stadt funktioniert, sich weiterentwickelt und für die Menschen lebenswert bleibt. Ihnen allen gilt mein ganz besonderer Dank.

Eng damit verbunden ist auch die demografische Entwicklung unserer Stadt.

Bad Ems hat die Marke von 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern stabil überschritten – und hält diese Zahl. Sollte sich diese Entwicklung fortsetzen, wofür vieles spricht, wird das perspektivisch auch strukturelle Auswirkungen haben, unter anderem auf die Größe unseres Stadtrates, der bei einer künftigen Kommunalwahl von 24 auf 28 Mitglieder anwachsen könnte.

Das ist kein Selbstzweck, sondern Ausdruck einer positiven Entwicklung.

Bad Ems ist attraktiv für Menschen – als Wohnort, als Lebensmittelpunkt und als Stadt mit hoher Lebensqualität. Dazu gehören eine verlässliche Kinderbetreuung ohne lange Wartezeiten, ein gutes schulisches Umfeld, die Erreichbarkeit großer Arbeitgeber, eine gute Verkehrsanbindung sowie die besondere Kombination aus Natur, Stadtleben und kulturellem Angebot.

Wir werden in Bad Ems keine großen Industrieansiedlungen mehr realisieren – dafür fehlen die Flächen. Umso wichtiger ist es, dass wir das, was wir haben, pflegen, weiterentwickeln und stärken: Bad Ems als attraktiven Wohnstandort, als Stadt für Familien, für Berufstätige und ebenso als Ziel für Gäste und Touristinnen und Touristen.

Genau daran arbeiten wir – Schritt für Schritt, verantwortungsvoll und mit einem klaren Blick auf die Zukunft. Und auch dafür ist dieser Haushalt eine wesentliche Grundlage.

---

### **3. Dank, Appell und Bitte um Zustimmung**

Abschließend möchte ich mich ausdrücklich bei allen bedanken, die an diesem Haushalt mitgewirkt haben: bei Frau Anke Meike als Haushälterin, bei der Verwaltung, bei der Haushaltskommission und bei Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat. Die Beratungen waren sachlich, konstruktiv und von dem gemeinsamen Ziel getragen, das Beste für unsere Stadt zu erreichen.

Wir sind nicht immer einer Meinung – und das ist auch gut so. Aber eines zeichnet diesen Stadtrat aus: **Am Ende finden wir immer einen breiten Konsens.** Wir ringen um Lösungen, wir diskutieren kontrovers, aber wir behalten das Ganze im Blick.

Deshalb möchte ich heute auch ausdrücklich dafür werben, den Haushalt als Gesamtkonzept zu bewerten.

Ja, es gibt einzelne Maßnahmen, über die man unterschiedlicher Auffassung sein kann. Ja, es gibt Positionen, bei denen man sich im Nachhinein vielleicht eine andere Entscheidung gewünscht hätte. Aber ein Haushalt ist immer die Summe vieler Kompromisse und ein Planwerk. Die geplanten Zahlen bieten die Ausgabemöglichkeit also den Möglichkeitsrahmen, aber nicht automatisch die Verpflichtung. Die eigentliche Verwendung der Mittel, also eine Auftragsvergabe, obliegt für gewöhnlich den Gremien der Stadt.

Ich halte es für wichtig, dass wir **nicht wegen einzelner Punkte das große Ganze aus den Augen verlieren**. Dieser Haushalt gibt Bad Ems Stabilität, Planungssicherheit und die Möglichkeit, auch in Zukunft handlungsfähig zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund bitte ich Sie um Ihre Zustimmung zum Haushaltsplan 2026 – im Interesse unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!